



Filariosen

2017 STECKBRIEF



“

Ich bin vollkommen von meiner Frau abhängig, sie versorgt mich und zieht mich an. Auch mein Sohn kümmert sich um mich. Nachdem ich mein Augenlicht verlor, konnte ich keines meiner Kinder mehr auf eine Schule schicken.

Akoyo

”

Akoyo's Sohn führt seinen erblindeten Vater, Demokratische Republik Kongo

Der Fischer Akoyo ist 2011 durch die Flussblindheit erblindet. Er lebt in dem abgelegenen Dorf Babagulu in der Demokratischen Republik Kongo.

Die schleichend zunehmenden Schäden der Augen Blindheit hatte ein Jahr zuvor begonnen. Schließlich nahm sie ihm seine Lebensgrundlage und die Möglichkeit, seine Kinder zur Schule zu schicken.

Ironischerweise hatte Akoyo einmal gegen die Krankheit gekämpft, die ihm eines Tages seine Sehkraft nahm: Als Freiwilliger hatte er Medikamente verteilt, um die Übertragung der Flussblindheit zu verhindern.

Akoyos Dorf ist eines von vielen in der Region, das von der Flussblindheit heimgesucht wird, einer vernachlässigten Tropenkrankheit, die durch den Stich der Kriebelmücke übertragen wird. Aufgrund des nahe gelegenen Flusses ist das Dorf eine perfekte Brutstätte für Kriebelmücken, die Menschen mit den Fadenwürmern infizieren, die die Flussblindheit auslösen.

Gemeindevertreter schätzen, dass bis zu 3 % der Gemeinde blind sind. Auch Akoyos Sohn Aito hat die verräterischen Knoten an Oberkörper und Stirn, einige so groß wie Golfbälle. Sie sind zwar schmerzlos, aber ein klares Zeichen dafür, dass auch er infiziert ist.

Es dauert Jahre, bis die vorhandenen Behandlungen für Fadenwurmerkrankungen (Filariosen) wirksam sind, denn sie töten nur junge Würmer ab, nicht jedoch die erwachsenen Würmer, die sich weiterhin vermehren.

Massenbehandlungen (Mass Drug Administration, MDA), bei denen in der Regel Ivermectin verwendet wird, müssen daher ein- bis zweimal jährlich über einen Zeitraum von über zehn Jahren wiederholt werden, bis die erwachsenen Würmer von selbst sterben. Trotz vieler Runden an Massenbehandlungen konnte die Krankheit noch nicht ausgerottet werden. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine Kurzzeitbehandlung erforderlich, die erwachsene Würmer abtötet und die Anzahl der Massenbehandlungszyklen reduziert.

Außerdem können bei der Anwendung von Ivermectin zur Behandlung von Menschen, die an *Loa loa* (afrikanische Augenwurm-Krankheit) erkrankt sind, lebensbedrohliche Nebenwirkungen entstehen. Hinzu kommt, dass suboptimale Resultate bei der Standardbehandlung bei Patienten mit Onchozerkose Indikatoren für eine Arzneimittelresistenz sein können.

Die Krankheit

- Filariosen werden durch parasitische Fadenwürmer (Nematoden) hervorgerufen, die durch blutsaugende Insekten auf den Menschen übertragen werden.
- Es gibt drei Fadenwurmerkrankungen: lymphatische Filariose (LF oder Elephantiasis), Onchozerkose (*Loa Loa* oder Flussblindheit) und Loiasis (auch bekannt als afrikanische Augenzur-Krankheit).
- Fadenwurmerkrankungen enden zwar selten tödlich, verursachen aber bei Millionen von Menschen Not und Elend. Onchozerkose und lymphatische Filariose verursachen lebenslange Behinderungen wie Blindheit, starken Juckreiz, Dermatitis und geschwollene Gliedmaßen und Genitalien.
- Die lymphatische Filariose ist in 54 Ländern weltweit endemisch.
- Onchozerkose ist in 31 afrikanischen Ländern endemisch.

947

MILLIONEN

Menschen mit LF-Risiko

169

MILLIONEN

Menschen mit Onchozerkose-Risiko

ÜBER
120

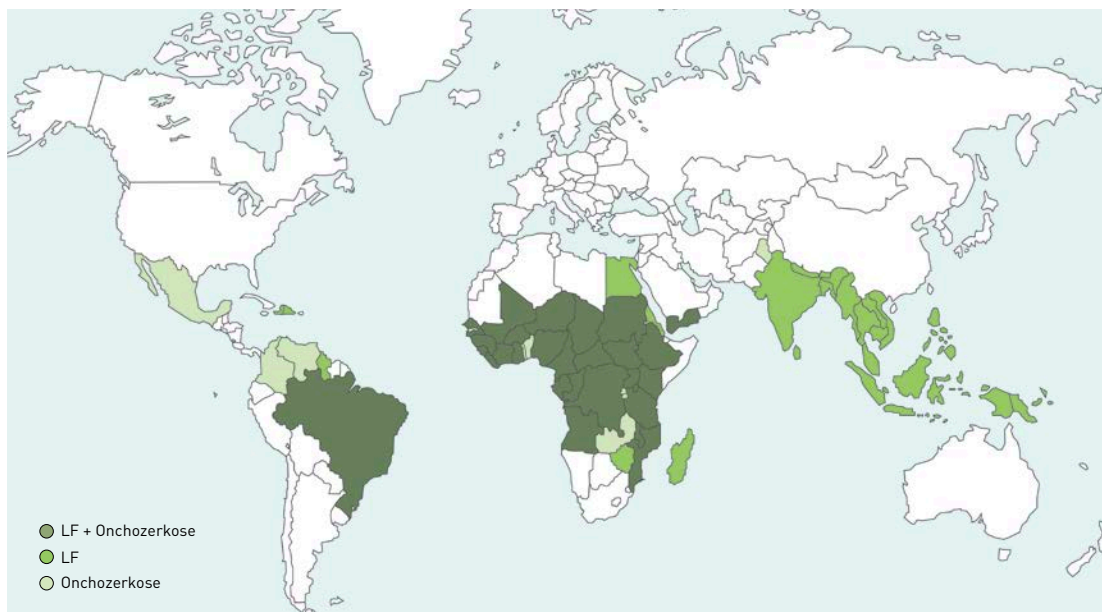
MILLIONEN

Menschen sind mit LF infiziert

ÜBER
37

MILLIONEN

Menschen sind mit Onchozerkose infiziert



Ziel der DNDi

Ein neues makrofilarizides (den adulten Wurm abtötendes) Medikament, das oral und über einen kurzen Zeitraum verabreicht werden kann. Es soll zur Behandlung von Onchozerkose und lymphatischer Filariose eingesetzt und in Regionen angewendet werden, in denen Ko-Infektionen mit *Loa loa* auftreten.